Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 26 (1999)
Heft: 6

Vorwort: Editorial
Autor: Nyffeler, Robert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT

Forum
Naturschutz – quo vadis? 4–7

Soliswiss-Info 8

Offizielles 9/10

Medien
Fernsehen total 11/12

Urnengang
Wahlergebnisse 14–18

SRI News 19

Mosaik 20/21

Dialog 22

ASS-Info 23

Titelbild

Der Verzicht auf den Bau des Greina-Wasserkraftwerks markierte einen wichtigen Schnitt in der Geschichte des schweizerischen Landschaftsschutzes. Dadurch konnte ein einzigartiges Wandergebiet vor der drohenden Unterwassersetzung gerettet werden.
(Foto: Herbert Maeder)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 26. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: **Lukas M. Schneider** (LS), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); **Alice Baumann** (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; **Pierre-André Tschanz** (PAT), Schweizer Radio International; **Dario Ballanti** (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: **Robert Nyffeler** (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.
Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: http://www.revue.ch

Nr.6/99 (25.11.1999)

«Sie leben vielleicht in einem Land, wo Bären, Wölfe und Luchse in Wäldern, Bergen und Wiesen frei zu beobachten sind.

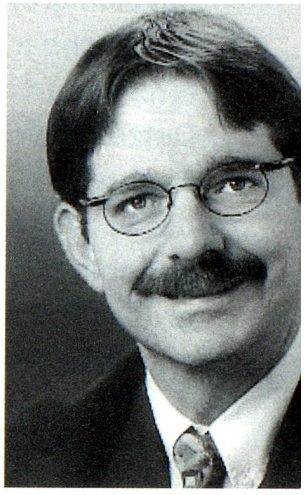
Die Ausrottung des Bärs in der Schweiz geschah im Mittelland bereits im 15. Jahrhundert. In den Alpen wurde wahrscheinlich 1898 im bündnerischen Misox der letzte Schweizer Bär erlegt. Neuerdings wird im Alpenraum seine Wiedereinwanderung aus Italien und Österreich erhofft und zum Teil auch befürchtet. Selbst die Aussetzung von Bären wird diskutiert.

Der Wolf lebte bis Ende des letzten Jahrhunderts auf schweizerischem Territorium. In letzter Zeit werden Wölfe jedoch hierzulande wieder in zunehmendem Masse beobachtet oder gar erlegt. Naturschützer und Schafhalter streiten sich intensiv über Sinn und Zweck der Einwanderung von Wölfen.

Der letzte Luchs lebte 1894 im Wallis. Seit 1971 wurde die faszinierende Raubkatze jedoch in den Alpen und im Jura wieder angesiedelt. Die Population hält sich seither ziemlich stabil.

Haben Sie schon einmal in der Dämmerung an einem Waldrand Rehe, Füchse und Hasen beobachtet? Ist es nicht unvergleichlich schön, solchen Tieren auf freier Wildbahn zu begegnen?

In meiner Jugendzeit übernachtete ich einmal mit meinen Pfadfinderkollegen an einem Waldrand im Zelt. Plötzlich riss uns ein gewaltiges Schnaufen und Stampfen aus dem Schlaf. Wir erschraken zu Tode und fragten uns, was das wohl sein möge. Der Mutigste öffnete die Zelttür und versuchte mit der Taschenlampe die Gegend auszuleuchten. Plötzlich reflektierten in der Lampe zwei riesige Augen. Ein vertrautes Muhen löste abrupt die Spannung. Wir lachten fröhlich!



Wäre es nicht toll, nicht nur den Luchs, sondern auch Bär und Wolf wieder auf dem Gebiet der Schweiz zu wissen und diese drei vielleicht einmal auf einer Wanderung (von weitem natürlich!) anzutreffen? Genauso, wie dies für Sie, je nach Ihrem Wohnort, ohne weiteres möglich ist.»

Robert Nyffeler